

Dr. Michael Mühlischlegel

Haushaltsrede der FDP-Fraktion zum Haushalt 2012

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Waldenberger,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“.

Dieses Mut machende Hölderlinzitat stand in meiner Rede zum Haushalt 2009.

Der war geprägt durch die Finanzkrise und seinen dramatischen Folgen, auch auf unseren Haushalt. Das Zitat war eigentlich mehr meinem Optimismus geschuldet und ein frommer Wunsch, sicher nicht nur bei mir, denn ein Haushalt wie der jetzt vorliegende Haushalt 2012 war damals ganz sicher nicht vorstellbar. Nicht einmal Berufsoptimisten konnten voraussehen, dass sich die deutsche Privatwirtschaft so schnell von den Folgen der Finanzkrise erholen würde. Schon 18 Monate nach der Verabschiedung des Haushalts 2009 war Deutschland die Konjunkturlokomotive in Europa, sank die Arbeitslosenzahl unter drei Millionen und der Einzelhandel freute sich über einen Umsatzboom.

Als statt Hölderlin jetzt eher Freddy Mercury und Queen: **„We are the champions“?**

Zugegeben: unser vorliegender Haushalt 2012 könnte dazu verführen.

Doch längst hat das, was vor einem Jahr noch als „finanzielle Staatskrise in Griechenland“ beschrieben wurde, ganz andere Dimensionen angenommen: immer mehr Staaten der Eurozone haben inzwischen massive Probleme mit ihrer Staatsverschuldung und Ratingagenturen bestimmen inzwischen mehr oder weniger unkontrolliert die finanzielle Zukunft von Staaten.

Ist die „Europäische Finanzstabilisierungsfazilität“, umgangssprachlich als „Euro-Rettungsschirm“ bezeichnet und ihr Nachfolger „Europäischer Stabilitätsmechanismus“ die Lösung des Problems oder sind doch eher Eurobonds die Chance zur Rettung des Euro. Oder ist die These von der Krise des Euro etwa nur das leichtfertige Geschwätz und Geschreibe von Politikern und Journalisten, wie der von mir geschätzte Altbundeskanzler Helmut Schmidt auf dem SPD-Parteitag am 4. Dezember 2011 erklärte. Ob man dem jetzt zustimmt oder nicht: Niemand vermag im Moment voraus zu sagen, wie es wirtschaftlich weltweit

weitergeht, denn auch Länder außerhalb der Eurozone, wie zum Beispiel die USA, haben massive Staatsschuldenprobleme und inzwischen schwächelt sogar das boomende China. Das macht verständlich, warum der Sachverständigenrat in seinem Herbstgutachten das Wachstum von 2% für 2012 aus seinem Frühjahrsgutachten auf nur noch 0,8% reduziert hat.

Und dann war da ja noch der Regierungswechsel in unserem Land. Seit der Landtagswahl bestimmt Grün-Rot die Richtung. Was bedeutet dieser Wechsel für die Kommunen?

Zunächst eine positive Botschaft: mehr Geld, zumindest in einem auch uns hier in Lauffen sehr wichtigen Bereich: der Bildung.

Ehre wem Ehre gebührt: eine Landesregierung singt nicht nur das hohe Lied der Kleinkinderbildung, der Frühförderung, der Schulsozialarbeit und bringt vollmundig Programme auf den Weg um dann die Kommunen bei der Finanzierung im Regen stehen zu lassen, nein, den Worten folgt tatsächlich Geld. Je knapp eine halbe Milliarde Euro 2012 und 2013 sollen dafür in die Kommunen fließen und ab 2014 will die Landesregierung 68% der laufenden Kosten für die Kinderkrippen übernehmen. Chapeau!

Für uns in Lauffen bedeutet das: im kommenden Jahr zusätzliche Gelder in Höhe von 260 T€. Um das auch richtig einordnen zu können: wir haben im Haushalt 2012 mit 6,22 Millionen Euro einen Höchststand bei den Personalkosten, 7% mehr als 2011. Der Löwenanteil dieser Steigerung geht auf die Ausweitung und Anpassung des Personalbestandes in den Bereichen Kernzeit, Schulsozialarbeit und Kinderbetreuung zurück. Und es besteht weiterer Personalbedarf bei der Kinderbetreuung und der Schulsozialarbeit.

Für alle, die fragen, ob das denn wirklich alles notwendig ist: **Ja, es ist notwendig!**

Wir von der FDP-Fraktion betrachten es als eine der herausragenden gesellschaftlichen Aufgaben, alles für eine gute Bildung und Weiterbildung unserer Kinder zu tun. Und die findet nicht mehr in den Familien statt, sondern in einem nicht unwesentlichen Teil in Betreuungseinrichtungen. Unsere Stadt hat sich hier seit vielen Jahren eindeutig positioniert und es ist mehr als erfreulich, wenn auch nicht selbstverständlich, dass alle hier im Gemeinderat vertretenen Parteien und Gruppierungen gemeinsam mit der Verwaltung an einem Strang ziehen.

Bei einem anderen Projekt der neuen Landesregierung, das die Kommunen wesentlich betrifft und zwar als Schulträger, Stichworte: "Gemeinschaftsschule, wie und wo, Zukunft Hauptschule, G8 und G9 parallel" halte ich es eher mit Elvis Presley: „**Return to sender!**“

Uausgegoren und konzeptlos, für die Schulträger nicht planbar, alles nur ins Ungewisse formuliert und nichts genaues weiß man nicht; wir werden sehen, ob es uns als Schulträger gelingt, im Frühjahr zusammen mit den Schulen die richtige Entscheidung für alle, und das heißt in erster Linie für die betroffenen Kinder, zu finden.

Sehr erfreulich ist, dass als Folge der guten konjunkturellen Entwicklung unsere wichtigste Einnahmequelle wieder sprudelt: die Gewerbesteuer. Auch wenn sie mit projektierten 3,7

Mill. Euro noch lange nicht das Vorkrisenniveau erreichen wird, ermöglicht sie uns doch, zusammen mit den deutlich gestiegenen Schlüsselzuweisungen und den Zuweisungen aus dem Finanzausgleich von insgesamt 3,34 Mill. Euro, einige teilweise schon länger aufgeschobene Projekte zu realisieren. Und das ohne Neuverschuldung, im Gegenteil, wie verringern unseren Schuldenstand von 4,12 Mill. Euro am 01.01.2012 durch Regeltilgungen auf 3,83 Mill. Euro Ende 2012.

Kurzer Einschub: Vielleicht sollte Paul Sailer im neuen Jahr im Rahmen eines Senior Service Projektes als Berater zu Herrn Schäuble nach Berlin gehen.

Die wesentlichen Investitionen im Vermögenshaushalt sind die Fortführung der Sanierung Lauffen III, die Umgestaltung des Neckarufers und der Zobermündung als wichtigem Element der Neugestaltung des Kiesplatzes, die Sanierung der WC-Anlage des Hölderlin-Gymnasiums und verschiedener anderer Maßnahmen.

Dazu kommen im Verwaltungshaushalt Unterhaltsaufwendungen in Höhe von 1,51 Mill. Euro. Die Erwirtschaftung einer Zuführung in den Vermögenshaushalt von 1,9 Mil. Euro ist einerseits zu begrüßen, auf der anderen Seite besteht weiter ein Mittelbedarf für aufgeschobene Unterhaltungsmaßnahmen in Höhe von 4,21 Mill. Euro.

Paul Sailer wäre nicht Paul Sailer, wenn er uns schon jetzt darauf hinweist, angesichts der vielen positiven Zahlen nicht in Euphorie zu fallen, sondern auf die unausweisliche Logik des Finanzausgleiches hinweist. Die sorgt nämlich schon 2013 für eine deutliche Belastung des Haushalts durch geringere Zuweisungen und höhere Umlagen. Gegenüber dem laufenden Haushalt werden uns da nämlich rund 2,3 Mill. Euro fehlen. Im Klartext: 2013 und nachfolgende Jahre werden uns für Investitionen im Vermögenshaushalt nur sehr eingeschränkt Mittel zur Verfügung stehen, wobei eine sich unter Umständen verschlechternde wirtschaftliche Situation dabei noch gar nicht berücksichtigt ist.

Vordringliches Projekt aus der mittelfristigen Finanzplanung ist für unsere Fraktion unverändert der Neubau der Hölderlin-Turnhalle. Hier sollten wir zumindest in eine Planung einsteigen, um zu sehen, wie die Halle modular gebaut werden kann und Änderungen und Ergänzungen, die sich aus den Veränderungen der Schullandschaft ergeben, auch später ergänzt werden können.

Alles in allem stellt der vorliegende Haushalt für unsere Fraktion einen guten Kompromiss dar zwischen den guten Einnahmen einerseits und der zukünftigen finanziellen Situation andererseits.

Frank Sinatras, „**I did it my way**“ könnte ich mir als Motto nicht nur für diesen letzten von Paul Sailer erstellten Haushalt vorstellen; wie bei allen von ihm erstellten Haushalten, die ich in den letzten 17 Jahren in diesem Gremium mit verabschiedet habe, war es seine Art, in guten Jahren die Einnahmen sinnvoll zu verplanen und auf die Euphoriebremse zu treten und in

schlechten Jahren Optimismus zu verbreiten, in dem er auf mögliche sinnvolle Einsparungen hinwies und uns mit dem Hinweis auf zukünftig sprudelnde Einnahmequellen tröstete.

Unsere Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushalt einschließlich der der mittelfristigen Finanzplanung ohne Einschränkungen und ohne Änderungsanträge zu.

Zum guten Schluss:

- **Danke** an die Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats für die ausgeprägt sachliche und konstruktive Zusammenarbeit
- **Danke** an die gesamte Verwaltung mit BM Waldenberger an der Spitze
- Und ein ganz **besonderer Dank** an Stadtkämmerer Sailer und sein Team für die Erstellung dieses Haushalts.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Es gilt das gesprochene Wort